

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

meen, der Serbe Zivkovic und der Montenegriner Vukotic, an. Sie verteilten die Stadt in zwei gleiche Teile. Am linken Ufer des Flusses Krupa stehen die Montenegriner, am rechten die Serben; beide Armeen leben im besten Einklang, ihre Administrationen funktionieren gut.

* * *

Soweit der Korrespondent, der im serbischen Lager stand. Trotz der Verbrüderung der beiden Armeen in Djakova und trotz der Betonung, daß die beiden Armeen in gutem Einklang miteinander lebten, hat sich doch damals schon der

taillone, besetzte am 16. November San Giovanni di Medua und im Verein mit den Serben am 19. November Alessio, rückte jedoch nach dem 20. November wieder gegen Skutari ab.

Inzwischen mühten sich die montenegrinischen Truppen vergeblich mit der Belagerung von Skutari. Der ursprünglich so ungestüme Angriff schien vollkommen ins Stocken geraten zu sein und man sprach davon, daß die Montenegriner die Hilfe Serbiens in Anspruch nehmen würden. Die Helden der Schwarzen Berge galten, so schreibt ein Korrespondent, nicht gerade als Leute, die fremde Hilfe suchen und gern annehmen.



Der Kampf bei Djakova.

Geist der Eifersucht gezeigt. Beide Armeen schrieben sich den Sieg und die Einnahme von Djakova zu und damit begannen die Gegensätze unter den Verbündeten, an denen die Geschichte dieses Krieges so reich ist.

* * *

General Vukotic war von Djakova nach dem Westen abgegangen, um an der Umschließung und Belagerung Skutaris teilzunehmen. Die 4. montenegrinische Division traf am 19. November an der Nordostfront von Skutari ein und damit war die Stadt von der gesamten Heeresmacht Montenegros belagert. Nur ein Teil der montenegrinischen 1. Division, zirka 6 Ba-

Valantrieg.

Von den Serben am allerwenigsten. König Nikolaus und sein Schwiegersohn Peter im Belgrader Konak haben sich bisher gegenseitig nicht das allerbeste zugetraut. Der erstere hat in seinen poetischen Träumereien immer von einem Großserbien gesprochen und sich selbst als den Zar aller Serben gesehen, der letztere will nicht umsonst an der gründlichen Ausrottung des Hauses Obrenowitsch mitgewirkt haben und wurde vor einigen Jahren von boshaften aber gründlichen Kennern der Balkanverhältnisse verdächtigt, der Cetinjer Bombenaffäre nicht ganz ferne gestanden zu haben. Auch die beiderseitigen Untertanen haben sich nicht gerade geliebt. Die Montenegriner sind eben zu stolz darauf, daß